



Lichtenberg Gesellschaft e.V.

www.lichtenberg-gesellschaft.de

Der folgende Text ist nur für den persönlichen, wissenschaftlichen und pädagogischen Gebrauch frei verfügbar. Jeder andere Gebrauch (insbesondere Nachdruck – auch auszugsweise – und Übersetzung) bedarf der Genehmigung der Herausgeber. Zugang zu dem Dokument und vollständige bibliographische Angaben unter tuprints, dem E-Publishing-Service der Technischen Universität Darmstadt: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – tuprints@ulb.tu-darmstadt.de

The following text is freely available for personal, scientific, and educational use only. Any other use – including translation and republication of the whole or part of the text – requires permission from the Lichtenberg Gesellschaft.

For access to the document and complete bibliographic information go to tuprints, E-Publishing-Service of Darmstadt Technical University: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – tuprints@ulb.tu-darmstadt.de

© 1987-2006 Lichtenberg Gesellschaft e.V.

Lichtenberg-Jahrbuch / herausgegeben im Auftrag der Lichtenberg Gesellschaft.

Erscheint jährlich.

Bis Heft 11/12 (1987) unter dem Titel: Photorin.

Jahrbuch 1988 bis 2006 Druck und Herstellung: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Druck und Verlag seit Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Alte Jahrbücher können preisgünstig bei der Lichtenberg Gesellschaft bestellt werden.

Lichtenberg-Jahrbuch / published on behalf of the Lichtenberg Gesellschaft.

Appears annually.

Until no. 11/12 (1987) under the title: Photorin.

Yearbooks 1988 to 2006 printed and produced at: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Printer and publisher since Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Old yearbooks can be purchased at reduced rates directly from the Lichtenberg Gesellschaft.

Im Namen Georg Christoph Lichtenbergs (1742-1799) ist die Lichtenberg Gesellschaft ein interdisziplinäres Forum für die Begegnung von Literatur, Naturwissenschaften und Philosophie. Sie begrüßt Mitglieder aus dem In- und Ausland. Ihre Tätigkeit umfasst die Veranstaltung einer jährlichen Tagung. Mitglieder erhalten dieses Jahrbuch, ein Mitteilungsblatt und gelegentliche Sonderdrucke. Weitere Informationen und Beitrittsformular unter www.lichtenberg-gesellschaft.de

In the name of Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799) the Lichtenberg Gesellschaft provides an interdisciplinary forum for encounters with and among literature, natural science, and philosophy. It welcomes international members. Its activities include an annual conference. Members receive this yearbook, a newsletter and occasionally collectible prints. For further information and a membership form see www.lichtenberg-gesellschaft.de

Matas (1948 in Barcelona geboren) ist einer der besten spanischen Erzähler: 1985 gab der Verlag Anagrama seine „Historia abreviada de la literatura portatil“ (Kurze Geschichte der handlichen Literatur) heraus, in der er denjenigen Autoren Ehre erweist, die zu Beginn des Jahrhunderts ein fragmentarisches und leichtes Werk, kurz eine ‚handliche Ästhetik‘ schufen. Walter Benjamin, Savinio, Larbaud, Duchamp und Gombrowicz sind einige aus der Tafelrunde. Vila-Matas’ Interesse an den schnellen Neuerern, die den großen Entwürfen und dem Absoluten abhold waren, ließ auf eine fruchtbare Beziehung zu dem „Erfinder des Geistesblitzes“ schließen. „Jeder Autor schafft sich seine Vorläufer“, sagte Luis Borges. Mit seinem Artikel über Lichtenberg hat sich Vila-Matas solch einen Vorläufer geschaffen. Ein Jahr später publizierte er das Buch „Suicidios ejemplares“ (Exemplarische Selbstmorde). Darin ist eine Erzählung, die von einer der außergewöhnlichsten Ideen Lichtenbergs inspiriert ist, von der Idee nämlich, „Gewitter zu sammeln“. Lichtenberg hatte die besondere Gabe, seine naturwissenschaftlichen Experimente in eine merkwürdige Erforschung des Geistes zu verwandeln. Sein Interesse an der Elektrizität und an den Blitzableitern führte ihn dazu, seine zahlreichen Korrespondenten um Berichte über Gewitter vor Ort zu bitten. Dieser ‚Gewittersammlung‘ mangelte es an wissenschaftlichem Nutzen, doch sie enthielt überraschende Zeugnisse. Ausgehend von dieser Idee entstand „Der Gewittersammler“ von Enrique Vila-Matas:

„Von Gewittern – sagte er mir – verstehe ich was. Jahrelang habe ich Briefe an meine Freunde in Leipzig, Dresden, Mailand, Bellagio, Brescia und Capodilmonte geschrieben und sie gebeten, mir Beschreibungen der jüngsten Gewitter in ihren Städten zu senden. Meine durchnächsten Chronisten sind schon alle gestorben, aber ihr Leben war keine unnütze Leidenschaft. Dank der genauen, uneigennütigen, sehr detaillierten und enthusiastischen Beschreibungen von Gewittern, die sie mir brieflich gaben, bleibt es ganz und gar gerechtfertigt. Dank dieser Beschreibungen kann ich heute bestätigen, daß kein Gewitter dem anderen gleicht. Jedes ist auf seine Weise schrecklich“ („El coleccionista de tempestades“ in: „Suicidios ejemplares“ Verlag Anagrama, Barcelona 1991, S. 168-169).

Die Übersetzungen der Sudelbücher sind auf fruchtbaren Boden gefallen: die Schriftsteller beginnen seinen Einfluß zu spüren und auf phantasievolle Weise seine Ideen nachzuschöpfen.

Jahre mußten vergehen, bis die Aphorismen im spanischen Sprachraum die „Sonnenstrahlen, die sie zum Erwecken bringen“, empfangen. Endlich ist es sechs Uhr morgens. Es wird hell.

Übersetzt von Ursula Kuhlmann

Postscriptum: Lichtenberg in Mexico

Dank Juan Villoro wissen wir nunmehr, wie Lichtenberg nach und nach zumindest Mexiko erobert, und das auf eine geistvollere Art als Conquistadores. Der jüngste Beweis ist die Zeitschrift „Biblioteca de Mexico“ Nr. 10, Juli-August 1992, eine Nummer, die vor allem Lichtenberg gewidmet ist. Juan Villoro hat darin seinen Vortrag über „Lichtenberg auf den Inseln der Neuen Welt“ veröffentlicht, den er auf der Tagung der Lichtenberg-Gesellschaft 1992 gehalten hat, er hat darüber hinaus eine Auswahl von Aphorismen Lichtenbergs und den „Traum des Wissenschaftlers“ übersetzt, doch damit nicht genug: Das Heft spielt mehrfach auf Lichtenberg an und auf

eine besonders originelle Weise, da das Thema dieser Zeitschrift unter anderem die Reflexion über das Rauchen von Schriftstellern und die Geschichte des Tabaks darstellt. Es ist hübsch, auf spanisch zu lesen, was Lichtenberg selbst zu diesem Thema beigetragen hat, eindrucksvoller insgesamt jedoch die Feststellung, wie leicht, aber nicht leicht, wie inspiriert literarische Zeitschriften in romanischen Ländern komponiert werden – mit welcher Liebe allein und Genauigkeit das Bildmaterial zu Lichtenberg ausgewählt worden ist.

Juan Villoro hat anlässlich der diesjährigen Frankfurter Buchmesse mit dem Schwerpunktthema Mexiko in einem sehr eindrucksvollen Beitrag darauf hingewiesen, daß die überwiegende Mehrzahl der mexikanischen Bevölkerung nicht liest, nicht lesen kann und daß in Mexiko-Stadt, die bis zum Ende dieses Jahrhunderts mehr als 20 Millionen Einwohner zählen wird, nur in wenigen Straßen wenige Buchhandlungen Bücher führen. Umso hinreißender die Tatsache, daß sich, um eine Redewendung aus dem Frankreich des 18. Jahrhunderts zu zitieren, die auch Lichtenberg nicht unbekannt war, die Schöngeister immer und überall treffen.

W. P.

Lückenbüßer: Zu Erxleben

Über die Verbreitung des *Erxleben* in Lichtenbergs Bearbeitung hier noch ein paar Notizen zur Ergänzung des vorstehenden Artikels.

a) Wohl im Winter 1787/1788 korrespondierte Lichtenberg mit Alessandro Volta über den *Erxleben*: Volta plante demnach eine Übersetzung des Werks ins Italienische, zu der er die neusten Anmerkungen von Lichtenberg sich erbat; sie scheint aber nicht zustande gekommen zu sein (vgl. Bw 3, Nr. 1578).

b) Der Ausstellungskatalog *Aufklärung und Tradition. Kurfürstentum und Stadt Trier im 18. Jahrhundert*. hrsg. von Gunther Franz, Trier 1988, 59 meldet über den Trierer Professor für Naturwissenschaften in den späten 1780er Jahren, Heinrich Meurer: „er benutzte, eigens für die Physik, ein *protestantisches* Kompendium, bei dem es sich um die renommierten, von keinem Geringeren als Georg Christoph Lichtenberg redigierten *Anfangsgründe der Naturlehre* von J. P. Erxleben handelte“ (Hinweis von Wiard Hinrichs).

c) Dieses Vorgehen scheint in den katholischen Universitäten der Kurstaaten Schule gemacht zu haben; jedenfalls zeigt das „Verzeichniß der Vorlesungen, welche bei der Universität Köln am Rheine 1786 vom 14ten November an [...] gehalten werden“ auf S. 4, daß auch dort der *Erxleben* den physikalischen Vorlesungen zugrundegelegt wurde (Hinweis von Gunter Quarg): „Die *Experimental Physik* wird auch H. Prof. Heyder im Sommer Montags, Mittwochs und Freytags von 4-5 nach Erxlebens Handbuch mit Lichtenbergs Zusätzen vortragen.“ Eine genaue Durchsicht möglichst vieler Vorlesungsverzeichnisse zwischen 1785 und 1810 ist ein Desiderat; sie dürfte die alte Vermutung bestätigen, daß Lichtenbergs *Erxleben* das führende Handbuch gewesen, bald nach seinem Tod aber abgelöst worden sein dürfte.